

# Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen

## 1. Begrifflichkeit

a) Strafgesetzbuch 13. Abschnitt Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

**Strafbewehrte Handlungen**

b) In der psychologischen und sozialpädagogischen Fachdiskussion

c) Systematisierung

## 2. Kriterien

## 3. Inzidenz

## 4. Prävalenz

## 5. Falschbeschuldigungen

## 6. Typischer Täter ?

## 7. Folgen

**Kurzzeitfolgen: die ersten 2 Jahre**

**Langzeitfolgen: nach 2 Jahren auftretend**

**a) häufige Kurzzeitfolgen (zu differenzieren auch nach Alter zum Tatzeitpunkt)**

- emotionale Störungen
- somatische und psychosomatische Störungen
- Störungen des Sexualverhaltens
- Störungen des Sozialverhaltens

**b) häufige Langzeitfolgen**

- Posttraumatische Belastungsstörung
- Angststörungen und Depressionen
- Persönlichkeitsstil und -störungen
- Missbrauch oder Abhängigkeit von Alkohol, Medikamenten und/oder illegalen Drogen
- Sich selbst verletzen, Bereitschaft zu Risikoverhalten
- Suizidalität
- Psychosomatische Symptome - Gedächtnislücken

- **Schlafstörungen**
- **Essstörungen:**
- **sexuelle Störungen:**
- **Störungen in den sozialen Beziehungen:**

## **8. Prävention**

**Grundideen:**

**Methoden:**

**Evaluation:**

## **9. Diagnose/Intervention/Therapie**

## **10. Literatur**

- **Materialien Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz AJS**
- **Materialien von Sonja Blattmann, Arbeitsmaterialien in den Büchern von**
- **Körner und Lenz: Sexueller Missbrauch. Band 1. Hogrefe 2004 und**
- **Bange und Körner: Handwörterbuch Sexueller Missbrauch. Hogrefe 2002**
- **BzgA**
- **2 Kapitel im Buch Entwicklungspsychologie. Ein Lehrbuch. Von Oerter und**
- **Montada Hogrefe 1998 Sexueller Missbrauch von Kindern und Sexuelle Gewalt**
- **im Jugend- und Erwachsenenalter**

**Der Name der Störung** „Borderline“, bedeutet auf deutsch „Grenzlinie“. Das bezieht sich darauf, dass man die Störung früher in den Grenzbereich zwischen den **Neurotischen** Störungen und den **Psychotischen** Störungen eingeordnet hat, da man Symptome aus beiden Bereichen identifizierte.

Im **DSM-IV**, dem Klassifikationssystem der **American Psychiatric Association**, wird die **Borderline-Persönlichkeitsstörung** wie folgt definiert:

Ein tiefgreifendes Muster von Instabilität in den zwischenmenschlichen Beziehungen, im **Selbstbild** und in den **Affekten** sowie deutliche **Impulsivität**. Der Beginn liegt im frühen Erwachsenenalter bzw. in der Pubertät und manifestiert sich in verschiedenen Lebensbereichen.

Mindestens fünf der folgenden Kriterien müssen erfüllt sein:

1. Verzweifelt Bemühen, tatsächliches oder vermutetes Verlassenwerden zu vermeiden. *Beachte:* Hier werden keine suizidalen oder selbstverletzenden Handlungen berücksichtigt, die in Kriterium 5 enthalten sind.
2. Ein Muster instabiler, aber intensiver zwischenmenschlicher Beziehungen, das durch einen Wechsel zwischen den Extremen der **Idealisierung** und **Entwertung** gekennzeichnet ist.
3. Identitätsstörung: ausgeprägte und andauernde Instabilität des Selbstbildes oder der Selbstwahrnehmung.
4. Impulsivität in mindestens zwei potentiell selbstschädigenden Bereichen (Geldausgaben, Sexualität, Substanzmissbrauch, rücksichtsloses Fahren, „**Essstörungen**“). *Beachte:* Hier werden keine suizidalen oder selbstverletzenden Handlungen berücksichtigt, die in Kriterium 5 enthalten sind.
5. Wiederholte **suizidale** Handlungen, Selbstmordandeutungen oder -drohungen oder **Selbstverletzungsverhalten**.
6. Affektive Instabilität infolge einer ausgeprägten Reaktivität der Stimmung (z. B. hochgradige episodische **Dysphorie**, Reizbarkeit oder Angst, wobei diese Verstimmungen gewöhnlich einige Stunden und nur selten mehr als einige Tage andauern).
7. Chronische Gefühle von Leere.
8. Unangemessene, heftige **Wut** oder Schwierigkeiten, die Wut zu kontrollieren, (z. B. häufige Wutausbrüche, andauernde Wut, wiederholte körperliche Auseinandersetzungen).
9. Vorübergehende, durch Belastungen ausgelöste paranoide Vorstellungen oder schwere dissoziative Symptome.

Im **ICD**, dem Klassifikationssystem der **Weltgesundheitsorganisation** (WHO), wird zwischen zwei Unterformen der Borderline-Persönlichkeitsstörung unterschieden: Der **Impulsive Typus** ist geprägt durch mangelnde Impulskontrolle und unberechenbare Handlungen. Beim **Borderline-Typus** sind das eigene Selbstbild und das Beziehungsverhalten schwerer beeinträchtigt